

# GUT IM BILD SEIN

Kurse, Themen und Termine im Haus Gutenberg



**2. Gutenberger Ethik-Forum**  
mit Bundeskanzler a.D. Wolfgang Schüssel

**Wurzeln: Festen Halt im Leben finden**  
mit P. Anselm Grün

**Weniger ist mehr – Postwachstumsökonomie**  
mit Niko Paech

**Frauensalon: Die hohe Kunst der Freundschaft**  
mit Ina Schmidt

Foto: Andrea Matt

SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2017



**Haus Gutenberg**

Bildung | Seminare

# Programmübersicht

	KURS	LEITUNG	SEITE
<b>September</b>			
1.	Weniger ist mehr – Postwachstumsökonomie	Niko Paech	6
4.	Grundkurs «Lebenswissen»	mehrere Referenten	16
5.	Wovon brauchen Kinder mehr – wovon weniger?	Bettina Eberle-Frommelt u.a.	9
13.	Was macht mein Geld in der Welt?	Erwin Kräutler, Christian Verling und Oliver Oehri	6
15.	Wurzeln: Festen Halt im Leben finden	P. Anselm Grün	5
16.	Wallfahrt nach Haslen	P. Walter Sieber und Klaus Biedermann	12
19.	frau macht Geld – Geld macht man(n)	mehrere Referentinnen	6
19.–22.	Pilgern auf dem Schweizer Jakobsweg	Fredy Andenmatten	14
21.	Gutenberg im Kino: Akte Grüninger	Stefan Hirschlehner und Markus Wille	13
23.	Symbole zum Sprechen bringen	Marion Malin	14
26.	Schach und Gehirn	Adrian Siegel	8
29.	Zirkus	Geraldine Gasser	10
29.–30.	Die Beziehung zu Geld	Monika Caluori	7
30.	Die Taminabrücke	Axel Zimmermann	11
30.	Qi Gong und Progressive Muskelentspannung	Margot Sele	15
<b>Oktober</b>			
2.	«Alle Schulen aber müssen nur allgemeine Menschenbildung bezwecken.» Konrad Paul Liessmann		4
5.	Durcheinander – Ein Symposium zu Demenz und Gesellschaft	mehrere Referenten	18
8.–11.	Entdecken, worauf es ankommt – Eine Kulturreise	Gabriela Köb u.a.	17
12.	2. Gutenberger Ethik-Forum	Wolfgang Schüssel	3
24.	Achtsamkeit – Ein Weg zum inneren Gleichgewicht	Ursula Frischknecht-Tobler	14
24.	Das «liebe» Geld und wie es funktioniert	Andreas Brunhart	7
25.	Mikrokredite: Was können sie bewirken?	Anne Bickel und Heinz Dünser	7
25.	Pflege zu Hause oder im Heim	Rainer Kindle und Daniel Erni	18
25.–26.	Meine Geldbiographie	Christine Wittenzellner	8
26.	Besinnlich beisammen sein	Pfr. Franz Näscher	12
26.	Lehrgang: Betreuung von Menschen mit Demenz	Matthias Brüstle	18
26.	Gutenberg im Kino: Reise der Hoffnung	Stefan Hirschlehner und Markus Wille	13
28.	Jin Shin Jyutsu	Marianne Lörcher	15
<b>November</b>			
2.	Jede Zeit hat ihre Themen und diese brauchen unsere Lösungen	Boglarka Hadinger	15
6.	Irgendwie anders... – Filmdokumente mit Menschen mit Handicap		11
7.	Wie Sie reden, damit Ihr Kind zuhört und wie Sie zuhören...	Jan-Uwe Rogge	9
8.	Kinder brauchen Eltern, die (sich) Grenzen setzen	Jan-Uwe Rogge	9
9.	Bildungssysteme in der Akademisierungsfalle	Rudolf Strahm	4
13.	Wia ma bi üüs red	Roman Banzer	11
23.	Gutenberg im Kino: Fuococammare	Stefan Hirschlehner und Markus Wille	13
24.	Frauensalon: Die hohe Kunst der Freundschaft	Ina Schmidt	5
27.	Rad reparieren	Sigi Vogt	10
<b>Dezember</b>			
1.	Adventkranz selber binden	Susanne Oberli	10
5.	Angst – Wachhund oder reissender Wolf	Reinhard Haller	17
10.	Tag der Menschenrechte		18
14.	Gutenberg im Kino: Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	Stefan Hirschlehner und Markus Wille	13
17.	Die Welt verzaubern	Pfr. Erich Guntli	12

Das Bildungs- und Seminarhaus  
Gutenberg wird unterstützt von der



## Impressum

Bildungshaus Gutenberg  
Burgweg 8, 9496 Balzers, Liechtenstein  
Tel.: +423 388 11 33, gutenberg@haus-gutenberg.li  
www.haus-gutenberg.li  
Eigentümer, Herausgeber, Verleger:  
Bildungshaus Gutenberg  
Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

## Editorial

Viele unserer Besucher und Besucherinnen der Bildungsveranstaltungen sind über 50 Jahre alt und älter. Für diese bedeutet lernen nicht in und für die Erwerbsarbeit, sondern sie lernen für die eigene persönliche und für die gesellschaftliche Entwicklung.

Dass wir in einer alternden Gesellschaft leben ist allen bekannt. Die Lebensphase Pensionierung ist auf der Basis der Einführung gesetzlicher Altersgrenzen und wohl- fahrtsstaatlicher Absicherung entstanden. Seit zwei Jahrzehnten kommen Jahrgänge in die Altersphase, die sozial abgesichert sind und über eine gute gesundheitliche Konstitution verfügen. Viele nutzen diesen, noch nie dagewesenen historischen Umstand, sich weiter zu bilden. Das Ziel von (Weiter-)Bildung nach dem Erwerbs- leben verändert sich, nämlich weg von der Qualifikation für das Berufsleben, hin zur kulturellen Orientierung, d.h: Sinnver- mittlung, Entfaltung von Kompetenzen, Vertiefung der Reflexionsfähigkeit und Schärfung der eigenen Urteilsfähigkeit. Und das tut dem alternden Menschen gut, wie es viele Studien zeigen.

Neurologische Forschungen bestätigen, dass kognitives Training (Vorträge besuchen, Austausch in der Gruppe, an Diskussio- nen teilnehmen usw.) den Gedächtnisver- lust verringern, teilweise sogar rückgängig gemacht werden können. Bildungsinteres- sierte Menschen sind fähiger, Herzkrank- heiten und Bluthochdruck zu vermeiden, indem sie beispielsweise durch Selbst- diagnosen besser entscheiden können, was nun angebracht ist und lernwillige ältere Menschen sind besser in der Lage, Krankheiten zu überwinden (siehe Becker 2009). Zusätzlich wirkt sich Lebenslanges Lernen auf die Lebenszufriedenheit und Gesundheit allgemein günstig aus (siehe ebd.).

Besuchen Sie also unser Haus – es tut Ihnen rundum gut!

**Ihre Gabriela Köb**



Wolfgang Schüssel



Hans Brunhart



Otmar Hasler

## 2. Gutenberg Ethik-Forum

### Als Christ in der Politik

Wir leben in einer unübersichtlichen Zeit. Die politischen Verhältnisse sind weltweit in Bewegung, eine klare Orientierung fällt schwer. Das scheinbar Selbstverständliche, wie Demokratie, Gewaltenteilung, Meinungs- und Pressefreiheit, sie werden ebenso in Frage gestellt wie empirische Fakten, wenn sie nicht ins eigene Konzept passen. Soziale Medien emotionalisieren die Massen, sodass ein nüchterner Diskussions- und Entscheidungs- prozess immer schwieriger wird. Die Frage, wie unter diesen Bedingungen unser Gemein- wesen zukünftig politisch gestaltet werden soll, ist alles andere als einfach zu beantworten.

Woher bekommen wir in unsicheren Zeiten Orientierung? Welche Werte prägen unsere Gesellschaft oder noch grundsätzlicher gefragt: Gibt es eine tragfähige Grundlage, auf die wir uns verlassen können und die uns dabei hilft, Antworten auf Fragen der Zukunft zu finden?

Die Geschichte des modernen Europa ruht auf drei antiken Säulen: der griechischen Philosophie, dem römischen Recht und der christlichen Ethik. Die Griechen haben uns ein demokratisches Grundverständnis eröffnet, das dem Bürger Rechte, Freihei- ten und auch die Verpflichtung mitgibt, die Gesellschaft mitzugestalten. Das römische Rechtsverständnis hat in Europa dazu geführt, dass wir ein geordnetes und freies Leben inmitten eines verlässlichen Rechtssystems leben können. Dem Christentum verdanken

wir eine Ethik, die dem Einzelnen die Verant- wortung für seine Mitgeschöpfe und seinen Nächsten auferlegt.

Jede der drei Säulen unterliegt einer geschichtlichen Entwicklung und jede bedarf der ständigen Reflexion. Gerade, was das Verhältnis von Religion und Politik angeht, ist ein ständiges Nachdenken erforderlich. Die Bibel ist kein Parteiprogramm. Und eine «christliche Politik» gibt es nicht so einfach- hin. Aber es gibt Politiker, die aus dem Geist des Christentums heraus Politik machen. Was das bedeutet, das soll am 2. Gutenberg Ethik-Forum thematisiert werden.

Hauptreferent ist Dr. **Wolfgang Schüssel**, Bundeskanzler der Republik Österreich von 2000 bis 2007. Am Podium diskutieren mit Dr. Schüssel die beiden ehemaligen Regierungschefs des Fürstentums Liechtenstein, **Hans Brunhart** und **Otmar Hasler**.

**Datum:** Donnerstag, 12. Oktober 2017, 17.00 bis 19.00 Uhr

**Ort:** Kleiner Gemeindesaal Balzers

**Beitrag:** CHF 20.– (Abendkasse)

Im Anschluss an die Diskussion spendiert die Gemeinde Balzers einen Apéro.

Wir bitten um Anmeldung.

Diese Veranstaltung wird unterstützt durch die Peter Kaiser Stiftung und durch Kaiser Partner.



Konrad Paul Liessmann

## «Alle Schulen aber müssen nur allgemeine Menschenbildung bezwecken».

### Wilhelm von Humboldt und die Zukunft des Gymnasiums

Aufs Gymnasium wollen alle. Von der Reproduktionsanstalt bildungsbürgerlicher Schichten wurde es zur Normschule. Wer das Gymnasium nicht schafft, hat nicht einen anderen, sondern gar keinen Bildungsweg eingeschlagen und muss in Hinkunft mit dem hässlichen Etikett der Bildungsferne leben.

Das Gymnasium garantiert schon lange keinen gesellschaftlichen Aufstieg mehr, aber es ist dessen unbedingte Voraussetzung. Zunehmend hat das Gymnasium so die Aufgabe, die unterschiedlichen Herkunft, Milieus, Begabungen und sozialen Schichtungen zu synchronisieren, bei gleichzeitiger innerer Differenzierung und zumindest verbal gestiegener Leistungsanforderung.

Junge Menschen sollen naturwissenschaftlich-technisch versiert sowie medienkritisch und mit sozialen Kompetenzen ausgestattet wettbewerbsfähig die Schule verlassen. Gleichzeitig versteht sich auch das Gymnasium als ein Ort, an dem es weniger um die Vermittlung von tradiertem Wissen und neuen Kenntnissen, sondern um soziale Integration und Inklusion sowie die Herstellung gerechter Verhältnisse gehen soll. All das ist ziemlich viel verlangt. Vielleicht sogar zu viel. Vor allem aber schafft es Unsicherheit gegenüber der Frage, was das Gymnasium in Zukunft noch sein und welche Funktionen und Aufgaben es noch übernehmen kann oder soll.

250 Jahre nach Wilhelm von Humboldt lohnt es sich, diesen grossen Bildungsdenker und Schulreformer noch einmal diesbezüglich zu befragen. Was können wir heute von Humboldt noch lernen, lässt sich eine moderne Schule in seinem Geist überhaupt denken, welche Inhalte und Methoden würden solch eine höhere Schule auszeichnen? Lässt sich für die digitale Gesellschaft überhaupt noch ein humanistisches Bildungsideal formulieren?

Referent: Univ. Prof. Dr. **Konrad Paul Liessmann**, Universität Wien

Datum: Montag, 2. Oktober 2017, 18.30 Uhr

Ort: Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz

Beitrag: Eintritt frei

Keine Anmeldung notwendig.

In Kooperation mit dem Liechtensteinischen Gymnasium

«Der wahre Zweck des Menschen – nicht der, welchen die wechselnde Neigung, sondern welchen die ewig unveränderliche Vernunft ihm vorschreibt – ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen».

Wilhelm von Humboldt



Rudolf Strahm

## Bildungssysteme in der Akademisierungsfalle

### Vom Wert der Berufsbildung für Arbeitsintegration und wirtschaftliche Performance

Fast jeder vierte Jugendliche unter 25 Jahren in Europa ist arbeitslos gemeldet. Dies ist ein Drama für unseren Kontinent. Es gibt keine grössere Demütigung eines jungen Menschen als das Gefühl, nicht gebraucht zu werden. Die Länder jedoch, die eine Berufslehre kennen, haben eine markant tiefere Jugendarbeitslosigkeit unter den Jungen und den Erwachsenen. Es sind dies die Schweiz, Liechtenstein, Deutschland und Österreich. Die Ausbildungssysteme mit einer dualen Berufsbildung sind bezüglich Arbeitsmarktintegration eindeutig überlegen. Die Länder Südeuropas, aber auch Frankreich, mit ihren vollschulischen, akademisierten Bildungswegen ohne Berufslehren stecken in der Akademisierungsfalle.

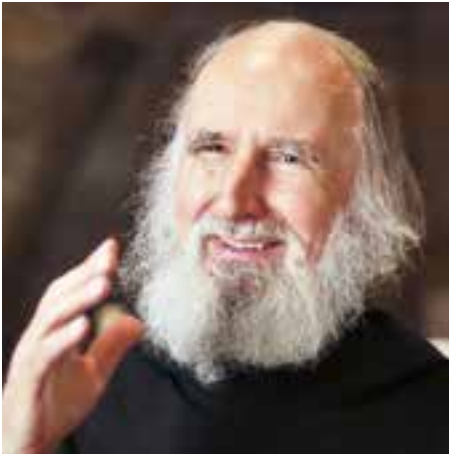
Die Länder mit einem Berufsbildungssystem haben auch in Bezug auf die industrielle Performance einen Standortvorteil. Sie sind international trotz hoher Löhne und teurer Produkte international konkurrenzfähiger und innovativer.

Referent: **Rudolf Strahm**, Nationalökonom und Chemiker, ehemaliger Nationalrat und Preisüberwacher

Datum: Donnerstag, 9. November 2017, 19.00 Uhr

Beitrag: CHF 15.– (Abendkasse)

Wir bitten um Anmeldung.



P. Anselm Grün



Ina Schmidt

## Wurzeln: Festen Halt im Leben finden

Viele Menschen leiden heute unter der Wurzellosigkeit. Wer seine Wurzeln kennt, der weiss, was sein Lebensbaum braucht, um in seine ganz eigene Gestalt hineinzuwachsen. Für unser Leben kann das Bild der Wurzeln so zum vielfältigen Symbol werden.

Wir wollen uns im Vortrag auf die Suche nach tragfähigen Wurzeln machen. Wir können unsere Wurzeln in der Lebensphilosophie unserer Vorfahren, in ihrer Glaubenskraft und Lebenskraft entdecken. Doch manchmal müssen die Wurzeln gereinigt werden, damit wir aus ihnen Kraft schöpfen. Wer jedoch seine Wurzeln abschneidet, der verdorrt. Denn «Ohne Wurzeln keine Flügel» (Berthold Ulsamer).

**Leitung:** Pater **Anselm Grün** OSB, Mönch der Abtei Münsterschwarzach, Cellarer, geistlicher Schriftsteller  
**Datum:** Freitag, 15. September 2017, 19.30 Uhr  
**Beitrag:** CHF 20.– (Abendkasse)

Wir bitten um Anmeldung.

*Teilweise werden Veranstaltungen von der Stiftung Propter Homines, Vaduz unterstützt.*

## Frauensalon: Die hohe Kunst der Freundschaft

Der Frauensalon dient dem Austausch zu aktuellen sozialen, gesellschaftlichen oder politischen Themen, basierend auf einem Impulsreferat einer hochkarätigen Referentin. Der dritte Liechtensteiner Frauensalon widmet sich dem Thema Freundschaft.

Angesprochen sind Frauen jeden Alters und jeder Bildungsstufe. Hier findet jede einen Ort zum Nachdenken, zum Zuhören und zum Mitreden. Die anregende Atmosphäre, ein anspruchsvolles Thema, das in verständlicher Sprache diskutiert wird, der persönliche Austausch und Kulinarisches mit stimmungsvoller Musik prägen diesen Abend.

### Die hohe Kunst der Freundschaft im digitalen Zeitalter

Freundschaft ist eines der schönsten Dinge, das wir im Leben finden können, einer alten Melodie zufolge sogar das «Schönste was es gibt auf der Welt». Freunde halten zu uns, wenn die Welt Kopf steht oder aus den Fugen gerät, sie kennen uns und mögen uns trotzdem oder gerade deswegen. Aber was genau bedeutet uns diese Kostbarkeit eigentlich in einer Welt, die so schnell und unübersichtlich geworden ist, dass sie immer irgendwie aus den Fugen zu sein scheint und uns allein dadurch so sehr auf Trab hält, dass kaum noch Zeit und Musse für Freunde zu bleiben scheint? Freundschaft ist auch und vielleicht gerade in Zeiten all der «friends» in sozialen Netzwerken und den verschiedenen Schauplätzen, auf denen wir uns tummeln, etwas Besonderes, etwas, das Pflege und Aufmerksamkeit und damit Zeit braucht.

Die Fragen, wie es gelingen kann, eine moderne Form der Freundschaft zu leben und was das antike Freundschaftsideal damit noch zu tun haben könnte, stehen im Mittelpunkt. So wie es die Philosophin Hannah Arendt gesehen hat, ist die Freundschaft die Grundlage aller Menschlichkeit.

18.30 Uhr: Apéritif  
19.00 bis 21.00 Uhr: Vortrag und Gespräch mit musikalischer Umrahmung

**Referentin:** Dr. **Ina Schmidt**, Kulturwissenschaftlerin und freie Philosophin. Sie studierte und lehrte an der Universität Lüneburg. Im Anschluss begründete sie die «denkraeume», eine Initiative zur Vermittlung philosophischer Praxis. Ausserdem ist Ina Schmidt Autorin verschiedener Bücher zu philosophischen Sachthemen, regelmässige Mitarbeiterin der Philosophiezeitschrift «Hohe Luft» und Referentin an der modern life school in Hamburg.

**Datum:** Freitag, 24. November 2017, 18.30 Uhr  
**Beitrag:** CHF 30.– inkl. Apéritif und kleine Köstlichkeiten (Abendkasse)

Wir bitten um Anmeldung bis 17. November 2017.

Der Anlass wird durch Mittel der Regierung aus der Finanzhilfe nach dem Gleichstellungsgesetz mitfinanziert.

In Kooperation mit der Erwachsenenbildung Stein Egerta



Niko Paech

Auch im Herbst 2017 widmet sich das Haus Gutenberg dem Thema Geld und die Reihe «Schweigen ist Gold – reden wir über Geld» geht weiter.

## Weniger ist mehr – Postwachstumsökonomie

Die lang gehegte Hoffnung, dass wirtschaftliches Wachstum durch technischen Fortschritt nachhaltig oder klimafreundlich gestaltet werden kann, ist an der Realität zerschellt. Durch das offenkundige Scheitern der ökologischen Modernisierung stellt sich die Frage nach ökonomischer Verantwortung völlig neu: Was darf sich ein einzelnes Individuum an materiellen Freiheiten erlauben, ohne über seine ökologischen und damit zugleich sozialen Verhältnisse zu leben? Deren Beantwortung verweist darauf, die Bedingungen und Möglichkeiten einer Postwachstumsökonomie auszuloten. Letztere wäre das Resultat eines prägnanten Rückbaus arbeitsteiliger, geldbasierter und globalisierter Versorgungsmuster. Stattdessen werden geringer Rohstoff- und Energieverbrauch und ein anderes Industriesystem bedeutsam. Aus Konsumenten werden souveräne Prosumenten (Zusammensetzung Produzent und Konsument), die mittels Subsistenzressourcen (z.B. Handwerk) zur gemeinschaftlichen Versorgung beitragen. Zudem ist die Postwachstumsökonomie durch Sesshaftigkeit gekennzeichnet, also durch Glück ohne Kerosin.

**Referent:** apl. Prof. Dr. **Niko Paech**, ist Ökonom und Autor (u.a. «Befreiung vom Überfluss»). Er lehrt an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und an der Universität Siegen.

**Datum:** Freitag, 1. September 2017, 19.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 12.– (Abendkasse)

Keine Anmeldung notwendig.



## Was macht mein Geld in der Welt?

Wissen wir eigentlich, ob die Gelder, die wir privat oder über unsere Pensionskasse angelegt haben, nicht irgendwo auf der Welt Schaden anrichten? Wie können wir sicherstellen, dass unser Vermögen nur in solche Unternehmen investiert wird, die die Menschenrechte einhalten und die natürliche Umwelt schützen? Diese Veranstaltung spricht gezielt die privaten AnlegerInnen an und versucht aufzuzeigen, was wir alle dazu beitragen können, dass in grossem Stil ethisch verantwortlich investiert wird.

Inhalt:

- **Erwin Kräutler**, Bischof em. vom Xingu Brasilien: Die Kehrseite des Kapitalismus
- **Christian Verling**, VLGS Vorstandsmitglied und Inhaber Crea Group: Was bewirken unsere Finanzanlagen?
- **Oliver Oehri**, Managing Partner cssp AG: ESG – Reporting. Werkzeuge zur Messung der Auswirkung von Finanzanlagen auf Menschenrechte und Umwelt
- **Diskussionsrunde** «Was können wir tun?»
- **Apéro**

**Datum:** Mittwoch, 13. September 2017, 18.00 Uhr

**Beitrag:** Eintritt frei

Für Privatpersonen, Stiftungsräte von Pensionskassen und gemeinnützigen Stiftungen

Wir bitten um Anmeldung.

Eine Veranstaltung der Stiftung WIR TEILEN – Fastenopfer Liechtenstein in Kooperation mit Haus Gutenberg, Verein Tellerrand und Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen.



## frau macht Geld – Geld macht man(n)

Lange wurden Frauen von Finanzdingen in Familie und Gesellschaft ausgeschlossen. Das Interesse an Finanzfragen galt als «unweiblich», Geld war und ist bis heute selten in Frauenhand. Zudem unterscheiden sich weibliche Lebensläufe stark von männlichen. Das Leben von Frauen ist viel stärker als dasjenige der Männer geprägt vom Familienleben, von der Betreuung von Kindern und der Pflege älterer Familienangehöriger. Dies zieht Erwerbsunterbrüche, Teilzeitarbeit und tiefere Löhne mit sich und führt oft zu finanzieller Abhängigkeit vom Ehepartner. Bestimmt das Geschlecht den Umgang mit und das Verhältnis zu Geld? Ist die Finanzwelt eine Männerdomäne? Macht Geld Macht? Welchen ökonomischen und gesellschaftlichen Wert hat die unbezahlte Arbeit und wer leistet sie? Was ist dran an Klischees wie «Männer verdienen das Geld und Frauen geben es aus»?

Fünf Frauen mit unterschiedlichem Hintergrund beleuchten diese und weitere Fragen kritisch, humorvoll und pointiert in Kurzvorträgen und einem künstlerischen Input.

**Referentinnen:** Dr. **Barbara Fuchs**, Ökonomin; **Karin Jenny**, Journalistin; **Anja Peter**, Historikerin; **Cathrin Kratzla**, Finanzfachfrau; **Ingrid Delacher**, Künstlerin.

**Datum:** Dienstag, 19. September 2017, 18.30 Uhr

**Beitrag:** CHF 20.– inkl. Apéro (Abendkasse)

Wir bitten um Anmeldung.

In Kooperation mit der Infra (Informations- und Kontaktstelle für Frauen).



Monika Caluori



Andreas Brunhart



## Die Beziehung zu Geld Befreien Sie Ihren Reichtum

Blockaden der Vitalität beruhen in der Tiefe auf der Tatsache, dass die eigene Beziehung zum Geld nicht mit den inneren Werten, Sehnsüchten und Lebenszielen übereinstimmt. Dies bestätigt Peter Koenig, der seit 30 Jahren die Zusammenhänge rund um das Geld erforscht.

Dieses Seminar ist für alle, die sich mehr Freude, Sinn und Klarheit im Umgang mit Geld wünschen. Die Erkundung der persönlichen Beziehung zum Geld eröffnet eine neue Sichtweise auf die gegenwärtige Lebenssituation und kann Schwung in festgefahrene Situationen bringen. Im Seminar werden Informationen über die Zusammenhänge des Geldes und des aktuellen Wandels in Finanz-, Arbeitswelt und Gesellschaft vermittelt, und es wird umfassend auf die Themen der Teilnehmenden eingegangen. Daraus können Einsichten in tief verwurzelte Denk- und Handlungsmuster gewonnen werden, was neue Perspektiven für ein befreites Handeln eröffnet, unabhängig von finanziellen und anderen vermeintlich von aussen gegebenen Bedingungen.

**Leitung:** **Monika Caluori**, Abgängerin der Master Class von Peter Koenig, leitet Seminare, Workshops und Coachings nach den Grundlagen von Peter König (Geld- und Quellenarbeit).

**Datum:** 29. und 30. September 2017, jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 680.–, 490.–, 380.– oder 290.– (inkl. Pausenverpflegung)

Sie wählen angemessen, Ihrer Vermögenssituation entsprechend.

**Mittagessen:** CHF 24.–

Wir bitten um Anmeldung.

## Das «liebe» Geld und wie es funktioniert

Geld haben wir alle in unserer Tasche (meistens jedenfalls...). Allerdings wissen wir nicht so genau, wieso der Schein oder die Münze im «Geldsäckel» überhaupt einen Wert hat. Es stellt sich in diesem Zusammenhang auch die Frage, welche «Aufgabe» diesem Papier und Metall in unserer Gesellschaft zukommt.

Konkret widmet sich der Vortrag einerseits der ökonomischen Funktion und der Entstehung von Geld als Tauschmittel. Andererseits werden Wirkung und Instrumente der Geldpolitik durch Zentralbanken sowie Gefahren durch Inflation und Deflation erläutert. Als Anschauungsbeispiel dient ein abschliessender Ausblick über die Wirkungen des geldpolitischen Umfelds der letzten Jahre auf Liechtensteins Volkswirtschaft.

**Datum:** Dienstag, 24. Oktober 2017, 19.00 Uhr

**Referent:** Dr. **Andreas Brunhart**, Forschungsbeauftragter (Wirtschaft) am Liechtenstein-Institut, Dozent an der Universität Liechtenstein, Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Ostschweiz und an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur

**Beitrag:** Eintritt frei

Keine Anmeldung notwendig.

In Kooperation mit dem Liechtenstein-Institut

*Die Reihe «Schweigen ist Gold – reden wir über Geld» wird von der Stiftung Erwachsenenbildung unterstützt.*

## Mikrokredite: Was können sie bewirken?

Die Mikrofinanzierung – darunter versteht man neben Finanzdienstleistungen wie Sparguthaben und Versicherungen vor allem die Vergabe von Kleinkrediten an Menschen, die auf Grund ihrer Armut nicht von Banken bedient werden. Anfangs als Allheilmittel zur Armutsbekämpfung angepriesen, weiss man heute, dass ein Mikrokredit alleine keine Wunder bewirkt, aber dennoch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensgrundlage leisten kann. Der Zugang zu Finanzdienstleistungen und grundlegende Finanzkenntnisse sind die Basis für ein erfolgreiches Wirtschaften. Dieser Grundsatz liegt dem Suman-Projekt von Swisscontact in Burkina Faso zugrunde. Mit gesteigertem Geschäftssinn, Selbstvertrauen und Kleinkrediten können Bauern und Kleinstunternehmerinnen gezielt wirtschaftliche Aktivitäten aufbauen. Die eingebundenen Frauen schätzen den Ansatz besonders: Er bietet eine Plattform, in der sie sich untereinander austauschen und ihre Eigeninitiative stärken können.

**Heinz Dünser** vom LED und **Anne Bickel** von Swisscontact zeigen auf, mit welchen Aktivitäten die Mikrofinanzierung einen wirkungsvollen Beitrag für die Menschen im Globalen Süden leistet.

**Datum:** Mittwoch, 25. Oktober 2017, 12.00 bis 13.30 Uhr inkl. Lunch

**Beitrag:** Eintritt frei

Wir bitten um Anmeldung.

In Kooperation mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst und Swisscontact



Christine Wittenzellner

## Meine Geldbiografie

### Schreiben über Geld – eine Spurensuche

Täglich haben wir damit zu tun und lesen oder hören darüber in den Medien. Die weit verbreiteten Überzeugungen «Geld regiert die Welt» und «Zeit ist Geld» beeinflussen unseren Alltag. Letzteres stimmt gar nicht. Mit Geld können wir uns keine Lebenszeit zurückkaufen. Was wir mit Geld erfahren, hat viel mit Wertvorstellungen, Lebenszielen und Lebensgefühlen zu tun. Wie wir mit Geld umgehen, hat mit traditionellen Verhaltensmustern und persönlichen Erfahrungen zu tun, die wir im Laufe unseres Lebens gemacht haben. Es sind Erfahrungen wie Grosseltern oder Eltern mit Geld umgehen, wie sie Schulleistungen honorieren, wie wir unser erstes Geld verdienen und was wir davon kaufen.

In diesem Workshop begeben wir uns auf Spurensuche. Im Fokus sind Erinnerungen, die wir erkunden: Wie war mein Umgang mit Geld? Welche Überzeugungen prägten meine Gelderfahrungen? Wie wurde ich, wer ich bin? Wir befragen unser Leben spielerisch und kleiden die Erinnerungen in Texte. Es werden keine ausladenden Lebensberichte, sondern Segmente. Sie legen ein kleines Lebensarchiv an, das Sie immer wieder ausbauen können. Dabei lernen Sie auch kreative und biografische Schreibimpulse kennen. Sie brauchen keine Vorkenntnisse im Schreiben, lassen Sie sich überraschen!

---

**Leitung:** **Christine Wittenzellner**, Dipl. Kauffrau und Journalistin, leitet als Schreibtrainerin Seminare und Workshops und lebt in München. In ihrer Zusatzausbildung «Biografearbeit»

beschäftigte sie sich intensiv mit dem Thema Geld und dem, was dahinter steckt.

**Daten:** 25. und 26. Oktober 2017, jeweils von 14.00 bis 17.30 Uhr

**Beitrag:** CHF 70.–

**Hinweis:** konzipiert für Interessierte ab 50+  
Wir bitten um Anmeldung.

In Kooperation mit dem Seniorenbund und den Buchtagen 2017

8. September bis 5. November 2017

### Von der Kuh zum Kapital

Das Programm des **Küfer-Martis-Huus** steht im Jahr 2017 im Zeichen eines mehrteiligen Projekts, das sich mit der Kuh, in unserer Region ein wichtiges Nutztier, beschäftigt. In der Ausstellung «Von der Kuh zum Kapital» wird ein kritisch-ironischer Blick auf den Wandel der liechtensteinischen Identität vom landwirtschaftlich geprägten Land hin zum Finanzplatz geworfen.

In der katholischen Morallehre wurden Geldgeschäfte lange Zeit im Zusammenhang mit Glücksspiel erwähnt und hatten sündhaften Charakter. Dies hat sich im katholischen Ländle im Laufe des 20. Jahrhunderts gravierend geändert. Das seit den 1920er Jahren geltende Steuer- und Gesellschaftsrecht und die in den 1930er Jahren erfolgten Finanzbürgerungen haben dazu geführt, dass aus dem armen Bauernland inzwischen eines der wohlhabendsten Länder geworden ist.



Adrian Siegel

## Schach und Gehirn

Allgegenwärtig ist heute der Computer und die Elektronik. Trotzdem ist das Interesse bei Jung und Alt für Schach ungebrochen. Die Kinder geniessen die Aufmerksamkeit, die sie in den Kleingruppen erhalten und lernen ein Spiel, welches nicht vom «Glück haben» abhängt, sondern auf Wissen und Strategie beruht. Schach ist an sich ein «Duell», bei dem der Gegner wie in anderen Sportarten durch Können und Taktik besiegt wird. Schach ist eine Lebensschule. Kinder lernen früh, sich mit den Konsequenzen ihrer Überlegungen der Züge auseinanderzusetzen und versuchen, sich aus schwierigen Situation wieder herauszuhelfen, ohne aufzugeben. Sie werden in jedem Spiel neu mit Sieg oder Niederlage konfrontiert und lernen mit Frustrationen umzugehen. Weiters lernen sie positive Verhaltensregeln, die heutzutage leider nicht mehr so selbstverständlich sind: Respekt, Höflichkeit und Fairness. Es gibt zahlreiche anerkannte Studien, die zeigen, dass Schach auch die Konzentration und Aufmerksamkeit fördert, und das nicht nur bei Kindern und Jugendlichen. Das Deutsche Ärzteblatt berichtet, dass Schachspielen dem Morbus Alzheimer oder anderen Demenzformen vorbeugt. Auf diese Aspekte und weitere wird Dr. Siegel in seinem Vortrag eingehen.

---

**Referent:** Dr. **Adrian Siegel**, Vorstandsmitglied im Weltschachverband, Neurologe im Neurozentrum Thalwil und Titularprofessor für Neurologie an der Universität in Zürich

**Datum:** Dienstag, 26. September 2017, 19.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 10.– (Abendkasse)

Keine Anmeldung notwendig.

In Kooperation mit dem Schachverband Liechtenstein





Jan-Uwe Rogge

### Wie Sie reden, damit Ihr Kind zuhört und wie Sie zuhören, damit Ihr Kind redet

Manchmal ist es schon zum Verzweifeln, wenn die Heranwachsenden – egal, ob jüngere Kinder oder die pubertierenden – so gar nicht zuhören wollen, wenn die Sätze der Eltern oder anderer Erziehenden zum einen Ohr hinein gehen und durch das andere verschwinden.

Viele Erwachsene stellen sich dann die Frage, woran das wohl liegen mag. Kommunikation ist schon eine verzwickte Angelegenheit, vor allem dann, wenn Erwachsene auf UKW senden und die Heranwachsenden auf Mittelwelle empfangen. Da können Missverständnisse nicht ausbleiben. Der Vortrag stellt viele Alltagssituationen vor und erzählt anschaulich von den kommunikativen Verstrickungen, die die Gespräche und das Miteinander von «kleinen» und «grossen» Menschen plagen. Und an konkreten Beispielen will die Veranstaltung aufzeigen, wie ein verständnisvoller Umgang miteinander aussehen kann, um die Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern ausgeglichen zu gestalten.

**Referent:** Dr. **Jan-Uwe Rogge**

**Datum:** Dienstag, 7. November 2017, 19.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 12.– (Abendkasse)

Keine Anmeldung notwendig.

### Kinder brauchen Eltern, die (sich) Grenzen setzen

Partnerschaftliche Erziehung gelingt nur auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Achtung. Anhand vieler Situationen aus dem Alltag will der Referent Beispiele geben, wie solche Erziehung aussehen kann und das oft mit verblüffenden Lösungsvorschlägen, die zu einem besseren Verständnis zwischen Eltern und Kinder im Erziehungsalltag führen. Auch hat die Beziehung zu Kindern mit Humor und Lachen zu tun. Und so wird im Seminar diesem Teil der Erziehung genügend Raum geboten. Versprochen ist also ein ebenso informativer wie vergnüglicher Tag.

**Leitung:** Dr. **Jan-Uwe Rogge** ist seit über 30 Jahren Familienberater und Bestseller-Autor von zahlreichen Fachbüchern. Er wird für seine kurzweiligen Vorträge und Seminare im gesamten deutschsprachigen Raum geachtet und geschätzt. Bei vielen gilt er als beliebtester und bekanntester Erziehungsexperte und ist daher regelmässiger Gast in zahlreichen Rundfunk- und Fernsehsendungen.

**Datum:** Mittwoch, 8. November 2017, 9.30 bis 16.30 Uhr

**Beitrag:** CHF 140.– inkl. Mittagessen

Wir bitten um Anmeldung.



### Wovon brauchen Kinder mehr – wovon weniger?

Erziehungsstile wechselten in den vergangenen Jahrzehnten so schnell wie die Moden. Von autoritär zu antiautoritär bis hin zu Laissez-faire; einige Trends wurden immer verrückter – die Erfahrungen der Eltern auch. Bis viele sich schliesslich fragten: Was brauchen meine Kinder wirklich? Woran kann ich mich halten? Bücher, Kurse und Medienberichte gibt es en masse. Doch was davon ist eine Hilfe? Ist Erziehung wirklich so schwierig geworden?

Auf diese und weitere Fragen wollen an diesem Abend Menschen mit vertiefter Erziehungserfahrung und Erziehungswissen eingehen und mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

**Impulsreferat** zum Thema mit **Bettina Eberle-Frommelt**, Kinder- und Jugendpsychologin

Anschliessend **moderierte Gesprächsrunde** mit **Elfriede Quaderer**, Heilpädagogin, Supervisorin und Mutter von zwei Kindern, **Bettina Eberle-Frommelt**, Kinder- und Jugendpsychologin und Mutter von drei Kindern, **Linda Brunhart**, Mutter von zwei Kindern und **Gerhard Müller**, Vater von vier Kindern.

**Datum:** Dienstag, 5. September 2017, 19.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 10.– (Abendkasse)

Wir bitten um Anmeldung.



Sigi Vogt



Geraldine Gasser



Susanne Oberli

## Kinder- und Jugendprogramm

Das Haus Gutenberg bietet neu jeden Monat einmal ein Kinder- und Jugendprogramm an. Nicht sich berieseln lassen, nicht nur sitzen und zuhören, sondern aktiv etwas tun, Neues ausprobieren, mit den Händen, den Füßen, mit dem ganzen Körper etwas machen. Für den Herbst haben wir drei interessante Angebote:

### Rad reparieren

Jeder fährt gerne mit dem Rad. Jeder und jede sollte aber auch in der Lage sein, sein Rad richtig zu pflegen und kleine Reparaturen selber durchzuführen.



In diesem Workshop zeigt **Sigi Vogt**, wie man sein Rad in Schuss hält. Wer möchte, kann sein eigenes Rad mitbringen

**Datum:** Montag, 27. November 2017,  
16.30 bis 18.00 Uhr

**Ort:** Sigi's Veloshop, Balzers

**Beitrag:** CHF 15.–

Wir bitten um Anmeldung  
bis 20. November 2017.

### Zirkus

Workshop mit **Geraldine Gasser**. Sie ist in der 9. Generation der grössten Schweizer Zirkusdynastie, der Familie Gasser, geboren und aufgewachsen und seit einiger Zeit in Liechtenstein sesshaft.



In Form von Workshops gibt sie einen kleinen Teil von dem, was sie in ihrem Artistendasein erlernt hat, weiter.

- Hula-Hoop
- kleine ungefährliche Bodenakrobatik (Bogen, Äquilibristik, Spagat, Rad, Hand auf Hand...)
- Seilspringen
- Riesenseifenblasen (Wetterabhängig)
- Diabolo
- Jonglieren

**Datum:** Freitag, 29. September 2017,  
16.30 bis 18.00 Uhr

**Ort:** Haus Gutenberg

**Beitrag:** CHF 15.–

Wir bitten um Anmeldung  
bis 22. September 2017.

### Adventkranz selber binden

Der Advent steht vor der Tür. Wir freuen uns, wenn wir die erste Kerze anzünden dürfen. Die Freude ist aber noch grösser, wenn der Adventkranz von uns selber gebunden wurde. Frau **Susanne Oberli** von Susi's Florist Shop in Balzers zeigt uns, wie man einen Adventkranz bindet.



**Datum:** Freitag, 1. Dezember 2017,

16.30 bis 18.00 Uhr

**Ort:** Haus Gutenberg

**Beitrag:** CHF 15.–

Wir bitten um Anmeldung  
bis 24. November 2017.



Taminabrücke



Roman Banzer



© Nils Vollmar

## Die Taminabrücke – eine der grössten Bodenbrücken Europas

Behutsam und sorgfältig haben die Ingenieure die Taminabrücke ins Gelände eingepasst. Mit eindrucksvoller Spannweite von 265 Metern und einer Länge von 475 Metern zählt die Taminabrücke zu den grössten Bogenbrücken Europas. Die Taminabrücke hängt in rund 200 Metern Höhe zwischen steilen Felswänden. In dieser schwindelerregenden Höhe überspannt die Brücke eine wunderschöne Schlucht in einer spektakulären Landschaft. Der lange flache Bogen wirkt wie die natürliche Umgebung – aufregend und kraftvoll. Die Stützen neigen sich gegen den Hang und vervollständigen das Bild einer ausgewogenen und einzigartigen Brücke. Sie wirkt trotz ihrer eindrucksvollen Spannweite elegant und natürlich, als hätte es im Taminatal nie etwas anderes gegeben. Die Taminabrücke verbindet die beiden Dörfer Pfäfers und Valens, die bisher getrennt waren. Das gefährliche Strassenstück der Valenserstrasse mit seinen Hangrutschungen ist nun Geschichte und die Region um ein grandioses Bauwerk der Ingenieurskunst reicher.

**Leitung:** Axel Zimmermann, Gemeindepräsident von Pfäfers

**Besammlung:** Am Ende der Brücke auf der Valenser Seite zur Brückenführung und anschliessend weitere Erläuterungen im Restaurant «Wartenstein» Pfäfers

**Datum:** Samstag, 30. September 2017, 14.00 bis ca. 16.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 10.–

Wir bitten um Anmeldung.

## Wia ma bi üüs red

Zur Sprachgeschichte, zum Sprachwandel und zu den «langsamen Balzern»

Keine Ortsmundart der Talgemeinden ist wohl derart gut zu erkennen, wie der Dialekt der Balzner. Langsam und wohlklingend, in Tempo, Rhythmus und Melodie einzigartig. Dieser Einzigartigkeit soll im Umfeld der Dialekte Liechtensteins nachgegangen werden. Es stellen sich Fragen wie: Was unterscheidet die Gemeinden in ihrer Sprache voneinander? Ist das heute überhaupt noch zu hören? Was ist davon übriggeblieben? Wird der Dialekt überhaupt überleben?

Die Sprache wandelt sich, obwohl das viele kritisieren. Das Beharren in alten Sprachformen ist eine romantisierende Sehnsucht nach etwas letztlich Unbrauchbarem. Stellen Sie sich vor: Unser Dialekt existiert in dieser Gegend seit 1300 und hat bis heute überlebt. Hätte er sich nicht gewandelt, müsste der Wortschatz einer Generation vollumfänglich an die nächste weitergegeben werden, wäre das ein untragbarer Ballast. Wir könnten uns mit der Sprache unserer Väter in der heutigen, globalisierten Welt nicht mehr zurechtfinden.

**Referent:** Dr. Roman Banzer, Dozent an der Universität Liechtenstein. Seine Doktorarbeit trägt den Titel: Die Mundart des Fürstentums Liechtenstein. Sprachformengebrauch, Lautwandel und Lautvariation. Er veröffentlichte die Reihe: *Wia ma bi üüs red*. Eine Tonsammlung der liechtensteinischen Ortsmundarten.

**Datum:** Montag, 13. November 2017, 19.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 10.– (Abendkasse)

Keine Anmeldung notwendig.

In Kooperation mit der Universität Liechtenstein

## Irgendwie anders...

Filmdokumente mit Menschen mit Handicap

Ethische und soziale Themen sind zentrale Inhalte im Programm vom Haus Gutenberg. Passend zu diesen Themen stellte Simon Egger, Filmemacher aus Ruggell, in Zusammenarbeit mit dem Haus Gutenberg den Film «Irgendwie anders...» zusammen. Er beinhaltet szenische Darstellungen von Menschen mit Handicap. Bernadette Arpagaus, Cassandra Marxer, Iris Schädler und Walter Eberle wurden interviewt und bei der Verrichtung alltäglicher Aufgaben gefilmt, bei Situationen, die wir für selbstverständlich halten, aber für andere Menschen so manche Schwierigkeiten mit sich bringen. Ziel der Aufnahmen ist, die Anliegen dieser Menschen besser kennenzulernen und dafür Aufmerksamkeit zu erzeugen.

**Datum:** Montag, 6. November 2017, 19.00 Uhr anschliessend Apéro

**Beitrag:** Eintritt frei

Keine Anmeldung notwendig.

## Evangelisch-lutherische Kirche im Fürstentum Liechtenstein

Wenn Engel lachen. .... Die Liebesgeschichte(n) der Katharina von Bora Reformatorisches Kammer-Musical  
**Datum:** Samstag, 7. Oktober 2017, 19 Uhr  
**Ort:** Johanneskirche, Schaanerstr. 22, FL- 9490 Vaduz



Pfr. Franz Näscher



Pfr. Erich Guntli



Kirche «Unserer Lieben Frau Maria Hilf»

## Besinnlich beisammen sein

Ein Vormittag für Seniorinnen und Senioren mit Pfr. i. R. Franz Näscher

Sich einen besonderen Morgen gönnen, sich Zeit nehmen für sich selbst, für das Zusammensein mit anderen Menschen und für Gott. Der Morgen beginnt mit einer besinnlichen halben Stunde in der Kapelle: mit Gedanken von Pfarrer Franz Näscher, mit Musik, Gebet und Stille. Anschliessend ist der Tisch gedeckt für einen gemütlichen Znüni.

Dieses besinnliche Beisammensein findet unmittelbar vor der Woche statt, in der das Fest Allerheiligen und der Gedenktag Allerseelen fallen. Es ist darum naheliegend, dass wir uns ein paar Gedanken dazu machen, was die Bibel mit Heiligsein meint. Es sind nicht nur die Menschen mit dem Heiligenschein gemeint, sondern alle, die zu Gott gehören und dementsprechend ihren Alltag gestalten. So nennt Jesus all jene seine Freunde, die seinem Wort entsprechend leben (vgl. Jo 15, 14).

**Leitung:** Pfarrer **Franz Näscher**, ehemaliger Pfarrer von Vaduz und Dekan

**Musik:** **Christel Kaufmann, Elisabeth Stieger** und **Susanne Frick**

**Datum:** Donnerstag, 26. Oktober 2017, 9.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 15.– (Bezahlung vor Ort möglich)  
Wir bitten um Anmeldung.

### Eucharistiefeier

Jeden Sonntag wird in unserer Hauskapelle um 8.30 Uhr eine Hl. Messe gefeiert. Jeden Monat, am zweiten Sonntag, sind im Anschluss alle Besucher eingeladen, gemeinsam zu frühstücken und miteinander Gemeinschaft zu pflegen.

## Die Welt verzaubern

«Advent für Weihnachtsmuffel»

Der Advent will eine «stille Zeit» sein, tatsächlich erleben ihn viele Menschen als eine Zeit, in der sie inmitten des Weihnachtsrummels überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommen. Das Haus Gutenberg ermöglicht eine Alternative.

Mit dem Hören schöner Musik und nachdenklich machender Texte, mit gemeinsamem Singen und Gemeinschaftserleben wollen wir den Alltag hinter uns lassen und uns neu auf den Weg nach Bethlehem machen.

Die Gitarrengruppe «G8» unter der Leitung von Christel Kaufmann und Pfarrer Erich Guntli, der uns nachdenkliche Texte vorträgt, begleiten uns durch die Stunde. Anschliessend gibt es Kaffee, Tee und Gebäck.

**Leitung:** Pfr. **Erich Guntli**, Buchs

**Musik:** **Christel Kaufmann** und die **Gitarrengruppe G8**

**Datum:** Sonntag, 17. Dezember 2017, 18.00 Uhr

**Beitrag:** Freie Kollekte

Keine Anmeldung notwendig.

### Rorate-Gottesdienst

Am Dienstagmorgen, 12. Dezember 2017, um 6.30 Uhr findet in der Kapelle des Hauses Gutenberg ein Rorate- Gottesdienst statt. Die heilige Messe mit Pater Walter Sieber wird mitgestaltet vom Verein für eine offene Kirche. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns zu einem gemütlichen Frühstück im Haus Gutenberg. Herzliche Einladung an alle.

## Wallfahrt nach Haslen

Die Vereinswallfahrt – durchgeführt wieder gemeinsam vom Verein für eine offene Kirche und dem Haus Gutenberg – führt uns im Jahr 2017 zur Kirche «Unserer Lieben Frau Maria Hilf» in Haslen im Kanton Appenzel Innerrhoden. Wir fahren mit der Bahn ab Buchs bis nach Bühler, auf 828 m ü. M. gelegen. Von dort aus wandern wir hinauf nach Saul, weiter über den Höhenweg nach Leimensteig (1004 m ü. M.) und hinunter zur Wallfahrtskirche in Haslen (740 m ü. M.). Der malerische Weg mit schönen Aussichtspunkten ist 7 km lang. Für die rund zweistündige Wanderung ist keine Bergtauglichkeit notwendig, doch empfiehlt sich gutes Schuhwerk.

Gegen Ende oder am Schluss der Wanderung folgt ein gemütliches Mittagessen, in Haslen oder auf dem Leimensteig. Danach besuchen wir die Wallfahrtskirche «Unserer Lieben Frau Maria Hilf» und halten dort eine Schlussandacht. Die Rückfahrt erfolgt im Laufe des Nachmittags, die Ankunft in Buchs ist am frühen Abend (ca. 18.00 Uhr).

**Leitung:** **Klaus Biedermann** vom Verein für eine offene Kirche

**Spirituelle Begleitung:** P. **Walter Sieber**

**Datum:** Samstag, 16. September 2017, 8.15 Uhr bis 18.00 Uhr

**Treffpunkt:** Bahnhof Buchs

**Beitrag:** CHF 50.– (mit Halbtax CHF 30.–) exkl. Mittagessen

Wir bitten um Anmeldung bis 4. September 2017.



Akte Grüninger



Reise der Hoffnung



Fuococammare

## Gutenberg im Kino

Gutenberg im Kino – unter diesem Titel kooperieren das Haus Gutenberg und das Schlosskino Balzers. Einmal im Monat werden Filme zu einem bestimmten Thema gezeigt, die zum Nachdenken anregen. Vor dem Film gibt es eine kurze Einführung.

Das Thema für die Monate September bis November lautet: Flucht. Der Umgang mit Flüchtlingen ist zum grossen politischen Thema geworden. Die Menschen in Europa sind dabei gespalten wie bei kaum einem anderen Thema. Wie eine Lösung aussehen könnte, ist zurzeit nicht in Sicht. Dabei ist dieses Thema nicht neu. Um die gegenwärtige Problematik besser einordnen zu können, zeigen wir drei Filme aus unterschiedlichen historischen Epochen. Die «Akte Grüninger» spielt im 2. Weltkrieg, «Reise der Hoffnung» in den 80er Jahren und «Fuococammare» im Jahre 2016. Im Dezember zeigen wir wie gewohnt einen Weihnachtsfilm.

**Treffpunkt:** Schlosskino Balzers

**Beitrag:** Kinoeintritt

Keine Anmeldung notwendig.

### Akte Grüninger

August 1938: Die Schweiz schliesst ihre Grenzen für jüdische Flüchtlinge. Doch weiterhin gelangen Hunderte von Menschen ohne gültiges Visum über die Grenze. Zur Überprüfung der illegalen Grenzübertritte wird vom Chef der Fremdenpolizei eine Untersuchung eingeleitet. Polizeiinspektor Robert Frei wird nach St. Gallen beordert. Dort kommt er einem Hilffsystem auf die Schliche, bei dem der St. Galler Polizeihauptmann Paul Grüninger

Flüchtlinge ohne gültige Visa hereinlässt und auch Dokumente fälscht. Grüninger gesteht Frei zwar seine Taten, doch dass er damit gegen die Staatssicherheit handle, will er nicht einsehen. Frei ist irritiert. Grüningers Uneinsichtigkeit und der Anblick der hilfeschuchenden Flüchtlinge lassen ihn an der Richtigkeit seines Auftrags zweifeln. Soll er seinem Vorgesetzten seinen Bericht vorlegen oder Grüninger decken?

**Datum:** 21. September 2017, 18.00 Uhr

### Reise der Hoffnung

Der Film erzählt eine wahre Geschichte: 1988 tritt das türkische Ehepaar Haydar und Meryem mit dem siebenjährigen Sohn Mehmet Ali in einem kleinen Dorf im Südosten der Türkei die «Reise der Hoffnung» an, die sie aus der armen Heimat in die reiche Schweiz führen soll. Sie verkaufen ihren gesamten Besitz, um die Reisekosten finanzieren zu können. Die lange Reise führt sie zunächst nach Izmir, wo sie sich als blinde Passagiere auf einem Frachter nach Genua einschiffen. In Italien werden sie von Schleppern zum Splügenpass gefahren. Trotz Schneefalls setzen sie die Reise in die Schweiz zu Fuss fort.

**Datum:** 26. Oktober 2017, 18.00 Uhr

### Fuococammare

Samuele ist zwölf und lebt auf einer Insel im Mittelmeer. Wie alle Jungen seines Alters geht er nicht immer gern zur Schule, sondern klettert lieber auf Uferfelsen oder streift am Hafen umher. Doch seine Heimat ist keine Insel wie alle anderen. Schon seit Jahren ist sie das Ziel

von Männern, Frauen und Kindern, die in viel zu kleinen Booten aus Afrika überzusetzen versuchen. Die Insel heisst Lampedusa und gilt als Metapher für die Fluchtbewegung nach Europa. Sie sehnen sich nach Frieden, Freiheit und Glück und werden oft nur noch tot aus dem Wasser geborgen. So sind die Einwohner von Lampedusa tagtäglich Zeugen der grössten humanitären Tragödie unserer Zeit. Gianfranco Rosi nähert sich durch Alltagsbeobachtungen einem ebenso realen wie symbolischen Ort und der Gefühlswelt einiger seiner Bewohner, die einem permanenten Ausnahmezustand ausgesetzt sind. Zugleich beschreibt der Film, wie sich zwei Welten selbst auf kleinstem Raum kaum berühren.

**Datum:** 23. November 2017, 18.00 Uhr

### Weihnachtsfilm:

#### Drei Haselnüsse für Aschenbrödel

Aschenbrödel hat es nicht leicht: Nach dem Tod ihres Vaters lebt sie mit ihrer gehässigen Stiefschwester Dora sowie deren Mutter. Sie wird wie eine Magd behandelt. So muss sie in der Küche helfen oder den Kamin auskehren, was ihr den Spitznamen Aschenbrödel beschert. Beim Ausritt trifft sie auf den Prinzen. Doch anstatt in Schwärmerei zu verfallen, stiehlt sie ihm sein Pferd. Eines Tages schenkt ihr der Kutscher des Guts einen Zweig mit drei Haselnüssen. Nichtsahnend von dessen Besonderheit verwandelt sich jede Nuss in ein Kostüm für einen Anlass, bei dem sie den Prinzen trifft: eine Jagd-Ausstattung, ein Ballkleid und schliesslich ein Hochzeitskleid.

**Datum:** 14. Dezember 2017, 18.00 Uhr



Marion Malin



Fredy Andenmatten



Ursula Frischknecht-Tobler

### **Symbole zum Sprechen bringen Führung zum Altar in der Kapelle St. Peter**

Die Kapelle St. Peter in Mäls beherbergt einen spätgotischen Flügelaltar aus der Zeit um 1500, salopp gesagt: einen verschliessbaren Schrank auf einem Aufsatz auf einem Stein. Was soll daran spannend sein? Wer genauer hinsieht, kann entdecken, dass der Altar der Betrachterin und dem Betrachter eine ganze Reihe von Geschichten erzählen will. Zu diesem Zweck hat so gut wie jedes seiner Details eine Bedeutung – die Spurensuche kann also beginnen! Warum reicht Maria dem Jesuskind eine Weintraube, wenn es doch vielleicht lieber eine Birne gegessen hätte? Wo steht geschrieben, dass Petrus doppelt so gross war wie Johannes der Evangelist, oder hatte der Holzschnitzer einfach kein Auge für Proportionen? Und wozu braucht ein Altar eigentlich Türen?

Nach einer kurzen Einführung zur Baugeschichte des St. Peter begeben wir uns in die Kapelle. Vor Ort wollen wir uns daran machen, das Bildprogramm des Altars zu entschlüsseln und seine Symbole zum Sprechen zu bringen.

**Leitung:** **Marion Malin** studierte Philosophie an der Universität Zürich. Geschichtlichen Zusammenhängen nachzuspüren und die Faszination dafür weiterzugeben, zählt zu ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen.

**Datum:** Samstag, 23. September 2017, 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr

**Treffpunkt:** Kapelle St. Peter, Balzers

**Beitrag:** Eintritt frei

Keine Anmeldung notwendig.

### **Pilgern auf dem Schweizer Jakobsweg**

Wandern auf dem Jakobsweg kann man aus den verschiedensten Gründen. Für die einen steht das Pilgern im Vordergrund, für die anderen ist es eine schöne und bereichernde Erfahrung und wieder andere wandern eher aus sportlichen Gründen. Pilgern ist auch Wandern und Wandern kann Pilgern sein, auch wenn nicht religiöse Beweggründe im Vordergrund stehen. Der Jakobsweg ist einer der bekanntesten Pilgerwege Europas. Es ist der Weg mit den meisten Ausgangspunkten, denn man kann von praktisch überall in Europa nach Santiago de Compostela pilgern.

Die Strecke führt uns in vier Tagen von Fribourg über Romont und Moudon nach Lausanne. Unser Ziel ist die Kathedrale von Lausanne. Mit dieser Strecke endet die Wandertour auf dem Schweizer Jakobsweg vom Bodensee zum Genfersee.

Wir werden die Wanderungen von Fribourg aus bestreiten und jeweils am Abend nach Fribourg zurückkehren.

**Leitung:** **Fredy Andenmatten**, Mitglied Verein Freunde des Hauses Gutenberg, ist ein erfahrener Jakobsweg-Wanderer. Er kennt den Spanischen Jakobsweg genauso wie den Schweizer Jakobsweg von Balzers nach Genf.

**Datum:** Dienstag, 19. September bis Freitag, 22. September 2017

**Beitrag:** errechnet sich aus Kost und Logis

Wir bitten um Anmeldung bis 1. September 2017.

### **Achtsamkeit – Ein Weg zum inneren Gleichgewicht 8-Wochen-MBSR-Trainingskurs nach Jon Kaba-Zinn**

MBSR steht für das englische «Mindfulness-Based Stress Reduction» und bedeutet Stressbewältigung durch Achtsamkeit. Es eignet sich für alle, die am Arbeitsplatz oder im Privatleben unter Stress stehen. MBSR kann zudem stressbedingten Krankheiten vorbeugen (z.B. Burnout-Prävention). Immer mehr Unternehmen bieten solche Kurse deshalb im Rahmen ihres betrieblichen Gesundheitsmanagements an.

Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer

- können besser mit Stresssituationen umgehen
- finden leichter Entspannung
- kennen die eigenen Grenzen dank besserer Selbstwahrnehmung
- erfahren eine Reduktion körperlicher und psychischer Symptome
- leiden weniger an Ängsten und depressiven Verstimmungen
- haben ein besseres Selbstwertgefühl und mehr Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten
- haben mehr Mitgefühl sich selber und anderen gegenüber
- erleben mehr Wohlbefinden und Lebensfreude

**Leitung:** **Ursula Frischknecht-Tobler**, Achtsamkeitslehrerin

**Datum:** 24. Oktober bis 12. Dezember 2017, jeweils dienstags 19.00 bis 21.30 Uhr

**Ganztägiger Kurstag:** 2. Dezember 2017

**Beitrag:** CHF 650.–

**Hinweis:** Vor dem Kurs gibt es ein individuelles Vorgespräch.

Wir bitten um Anmeldung bis 5. Oktober 2017.



Margot Sele



Marianne Lörcher



Boglarka Hadinger

## Qi Gong und Progressive Muskelentspannung

### Kräftigung – Beweglichkeit – innere Ruhe – Entspannung

Qigong hat seine Wurzeln in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Die Übungen werden vorwiegend stehend ausgeführt. Sie verbinden Körperhaltungen mit langsamen, fließenden Bewegungen, die leicht auszuführen sind. Sie trainieren auf sanfte Weise Muskeln und Gelenke, fördern die Koordination und den Gleichgewichtssinn, stabilisieren das vegetative Nervensystem und harmonisieren die Körperfunktionen. Sie lernen die vier Kernübungen des Gesundheitsschützenden Qi Gong nach Prof. Zhang Guangle kennen und anwenden.

Die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson (PMR) ist eine bekannte und erfolgreiche Entspannungsmethode, die auf der abwechselnden An- und Entspannung bestimmter Muskelpartien basiert. Die Methode ist leicht erlernbar, nachweislich sehr effektiv und kann im Sitzen oder Liegen angewendet werden. Mittels PMR lösen Sie Anspannung und Verkrampfungen und beugen stressbedingten Beschwerden vor.

**Leitung:** Margot Sele, dipl. Pädagogin, Qigong-Kursleiterin, Entspannungstrainerin, Ernährungsberaterin TCM.

**Datum:** Samstag, 30. September 2017, 9.00 bis 16.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 140.– (inkl. Mittagessen und schriftlichen Kursunterlagen)

Wir bitten um Anmeldung.

**Hinweis:** Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Jeder übt nach seinen Möglichkeiten.

## Jin Shin Jyutsu

Das Wissen um die Heilkraft unserer Hände hat Anfang des 20. Jahrhunderts der japanische Meister Jiro Murai aus Weisheitsbüchern anderer Kulturen und aus alten japanischen Traditionen zusammengetragen, studiert, gelebt und weitergegeben. Er gab diesem Wissen den Namen Jin Shin Jyutsu, was übersetzt heisst: «Die Kunst des Schöpfers durch den mitfühlenden, wissenden Menschen». Mary Burmeister hat dieses Wissen nach Amerika gebracht und nach vielen Jahren des Studiums und der Erfahrung die drei Selbsthilfebücher verfasst. Damit hat sie ein Werk geschaffen, welches Anleitung gibt, uns selber zu helfen.

Durch Berühren bestimmter Körperstellen und bewusste Atmung kann jeder Mensch Jin Shin Jyutsu praktizieren. Bei der Anwendung werden unsere Energiebahnen von Blockaden befreit. Schmerzzustände, chronische und akute körperliche Unstimmigkeiten können gelindert werden. Die Selbstheilungskraft wird unterstützt und das Immunsystem gestärkt. Jin Shin Jyutsu ist eine Kunst, welche uns über Selbsterfahrung zur Selbsterkenntnis führen kann. In diesem Selbsthilfekurs werden die Grundlagen vom ersten Buch vermittelt und praktiziert.

**Leitung:** Marianne Lörcher, Anthropologin, lic. phil. II, JIN SHIN JYUTSU-Praktikerin, Selbsthilfe-Lehrerin.

**Datum:** Samstag, 28. Oktober 2017, 9.00 bis 17.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 165.– inkl. Selbsthilfe-Buch 1 und Mittagessen

Wir bitten um Anmeldung.

## Jede Zeit hat ihre Themen und diese brauchen unsere Lösungen

Leben gelingt und es wird als erfüllt erlebt, wenn wir «die Fragen des Lebens» (Viktor Frankl) dann erkennen, wenn diese (noch) lösbar sind und wenn wir genug Ressourcen für ihre Lösung haben. Diese «Fragen» betreffen vor allem drei Bereiche: 1. Die eigene Person. 2. Den Umgang mit unseren Nächsten. 3. Jene Themen, die sich an eine ganze Generation richten.

An welchen Signalen sind die Themen des Lebens zu erkennen? Wie reagieren Menschen normalerweise auf diese? Wie kann man die Signale als Kraftquellen für gute Lebensschritte nutzen? Welche Fehler sollte man nicht (oder selten) machen? Was sind die besten Antworten? Woran erkennt man jene Strategien, die stimmig zur Person sind und zugleich gute Lösungen bringen? Schliesslich: Woran erkennt man, dass die Antwort gut ausfiel?

**Referentin:** Dr. rer. nat. **Boglarka Hadinger**, Diplompsychologin und Psychotherapeutin, Leiterin des Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse Tübingen/Wien, Viktor-Frankl-Preisträgerin, Coach für Persönlichkeitsstärkung, Lehrtherapeutin, Autorin.

**Datum:** Donnerstag, 2. November 2017, 19.00 Uhr

**Beitrag:** CHF 12.– (Abendkasse)

Keine Anmeldung notwendig.



Franziska Büchel



Claudia Hermann



Andreas Aczel



Stefan Hirschlehner



Edith Maier



Peter Mennel



Peter Peböck

## Grundkurs «Lebenswissen»

Der Grundkurs «Lebenswissen» beschäftigt sich mit zentralen Themen unseres alltäglichen Lebens: Gesundheit, Kommunikation, Digitale Welt und Ethik. Mit diesen Inhalten werden wir ständig konfrontiert. Für jedes Thema stehen drei Abende zur Verfügung. Ein besonderes Merkmal dieses Grundkurses ist es, dass die Inhalte lebenspraktisch vorgestellt werden.

### 1. Modul: Gesundheit

*1. Abend: Sanft und natürlich behandeln.*

Nicht nur Alltagsbeschwerden lassen sich mit natürlichen Heilmitteln behandeln, auch die körpereigenen Abwehrkräfte werden nachhaltig gestärkt. Folgende Heilmittel werden vorgestellt: Wickel, Kneipp Anwendungen, Heilpflanzen, Wasser

**Referentin: Franziska Büchel**, Ausbildung Klassische Ganzkörper- und Teilmassage, Ausbildung zur Naturärztin beim Naturärzteverband Schweiz

**Datum:** 4. September 2017, 18.00 bis 19.30 Uhr

*2. Abend: Kann man Gesundheit essen?*

Viele Informationen überfluten uns mit Themen über eine gesunde Ernährung. Was aber ist richtig? Der Vortrag zeigt Grundregeln und Einsichten zu einer gesunden Ernährung auf, wodurch langjährige Verhaltensweisen hinterfragt werden können.

**Referentin: Edith Maier**, dipl. Gesundheitsberaterin

**Datum:** 11. September 2017, 18.00 bis 19.30 Uhr

*3. Abend: Vom Bewegungsgenuss*

An diesem Abend wird die Franklin-Methode vorgestellt und eingeübt. Durch das Verstehen einfacher anatomischer Abläufe erhalten wir eine klare Vorstellung davon, wie der Körper funktioniert. Auf dieser Basis können wir den Körper «neu programmieren» und ungünstige Bewegungsmuster durch optimale neue Muster ersetzen. Dadurch werden die Gelenke geschmeidig, die Muskeln elastisch und die Bewegungskoordination steigert sich.

**Referentin: Claudia Hermann**,

Zytoenergenese-Therapeutin (INCO) Franklin Methode®

**Datum:** 18. September 2017, 18.00 bis 19.30 Uhr

### 2. Modul: Gute Gespräche führen

Wenn zuhören mehr als zuhören sein kann. Wenn die Beziehungsebene und die Sachebene einander unterstützen. Wenn «vier Münder» sprechen und «vier Ohren» zuhören. Wenn wir wertschätzen statt bewerten... ... dann sind wir unterwegs zu guten Gesprächen.

Wir wollen gute Gespräche erproben: in Paar- und Gruppensettings, im Wechsel von Theorie, Übungen und gemeinsamer Reflexion, bei der das wohlwollende Augenzwinkern nicht fehlen darf.

**Referenten: Peter Mennel**, Gymnasiallehrer,

Dipl. Paar-, Familien- und Lebensberater; Mediator (ÖBM) und **Andreas Aczel**, Gymnasiallehrer, Psychotherapeut in Ausbildung

**Daten:** 25. September, 23. und 30. Oktober 2017, jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr

### 3. Modul: «Medienkompetenz in der digitalen Welt»

Die Digitalisierung verändert unser Leben. Wir benötigen Medienkompetenz, um die Möglichkeiten an Informationsbeschaffung und Vernetzung sinnvoll nutzen zu können, um persönliche Daten zu schützen und Gefahren aus dem Netz zu erkennen und um uns in der virtuellen Welt zurechtzufinden. Sie erhalten Informationen und können die Möglichkeiten des Digitalen mit dem eigenen Smartphone auch ausprobieren.

**Referent: Karl Peböck**, Hochschullehrer (PH Vorarlberg), Religionslehrer (Realschule Balzers), Mediengestalter

**Daten:** 6., 13. und 20. November 2017, jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr

### 4. Modul: Ethik

Jeden Tag treffen wir unzählige Entscheidungen. Manche haben langfristige Folgen, andere dagegen keine. Wonach richten wir uns, wenn wir Entscheidungen treffen? Nach dem, was glücklich macht oder Unglück abwehrt, nach dem Wohl der Mitmenschen, nach der Wahrheit? Sind wir der Auffassung, dass wir autonom entscheiden können oder dass wir uns nach unserer Erziehung, nach den gesellschaftlichen Normen ausrichten? In diesem Modul werden grundlegende ethische Theorien vorgestellt und an Beispielen erprobt.

**Referent: Dr. Stefan Hirschlehner**

**Daten:** 27. November, 4. und 11. Dezember 2017, jeweils 18.00 bis 19.30 Uhr

**Beitrag:** CHF 250.– (für alle Module)

Wir bitten um Anmeldung bis 28. August 2017.





Ortsbild Mellau



Reinhard Haller

## Entdecken, worauf es ankommt Eine Kulturreise in den Bregenzerwald

Natürlich, echt und seinen Traditionen verbunden – das ist der Bregenzerwald. Diese Talschaft ist für das anregende Zusammenspiel von hochkarätiger (Bau-) Kultur, eindrucksvoller Natur und seinem eigenwilligen Menschenschlag bekannt. Handwerk und Architektur sind eng miteinander verwoben und Symbol für eine besonders gute Mischung: Nämlich Kunstsinnes, Schönes, Genussvolles zu schaffen, das gleichzeitig durchdacht und sinnvoll ist. Dieses Wechselspiel ist vielerorts sichtbar und spürbar.

### Themenschwerpunkte:

- Holzbauarchitektur
  - Land und Leute («Umgangsweg»)
  - Auf den Spuren von Dichter und Sozialreformer Franz Michael Felder
  - zu Fuss in Landschaft und den Bergen
- Diese Themenbereiche erkunden wir zu Fuss, mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Bergbahnen, und das jeweils mit professioneller Führung. Auch Genuss und Entspannung kommen nicht zu kurz.

### Programm:

#### Sonntag, 8. Oktober 2017

Anreise nach Mellau, Hotel Hubertus, Zimmerbezug ab 15.00 Uhr  
17.30 Uhr Treffpunkt an der Rezeption  
Begrüssungstrunk und Einführung:  
Holzarchitektur im Bregenzerwald  
anschliessend Abendessen

#### Montag, 9. Oktober 2017

VM Mellau:

Bei einem geführten Dorfrundgang (ca. 2.5 h) erfahren wir, wie die Menschen ihr Leben zusammen mit ihrer Umgebung gestalten.

Das wird an der Landschaft, an Häusern, öffentlichen Bauten und Nutzbauten ebenso sichtbar wie an den Dingen des täglichen Gebrauchs.  
NM Wanderung mit Bergbahnfahrt

#### Dienstag, 10. Oktober 2017

VM Die Dorfkirche in Mellau  
NM Schopperrau: Geführte Wanderung (ca. 3 h) – Auf den Spuren von Sozialreformer Franz Michael Felder und Besichtigung der Villa Maund, eines der bedeutendsten historischen Denkmäler Vorarlbergs.

#### Mittwoch, 11. Oktober 2017

Abreise, Halt in Bezau, Bergbahnfahrt auf Baumgarten mit Panoramawanderung auf die Vordere Niedere zur modernen, hölzernen Kapelle, die eine besondere Geschichte hat.

Die Wanderwege stellen keine besonderen Anforderungen an die Benutzer. Eine entsprechende Wanderausrüstung (Wanderschuhe, Regenschutz) wird empfohlen.

### Inklusivleistungen des Kulturpakets:

- 3 Übernachtungen mit Halbpension im modernen Mittelklassehotel in Holzbauarchitektur und Wellnessbereich
- Eintritte, Führungen und Benutzung der Bergbahnen und öffentlichen Verkehrsmittel
- begleitete Wanderungen
- DZ Superior p.P. 360 CHF
- DZ Komfort Alleinbenutzung p.P. 390 CHF

Reisebegleitung: **Gabriela Köb**, Bregenzerwaldkennerin und Führungspersonen für die jeweiligen Themenschwerpunkte

Datum: 8. bis 11. Oktober 2017

Wir bitten um Anmeldung bis 15. September 2017.

## Angst – Wachhund oder reissender Wolf

Angst gehört zu den menschlichen Grundgefühlen und sind Ursache vieler psychischer Störungen. Es gibt unzählige Formen der Angst, von Phobien bis zu Panikattacken und von sozial erwünschten bis zu krankhaften Ängsten reichend. Angst ist immer mit Gefühlen der Bedrohung und Verunsicherung, mit Missbefindlichkeit und beeinträchtigter Lebensfreude verbunden. Der Mensch braucht aber ein gewisses Mass an Angst, da er sonst nicht überleben könnte.

Der Vortrag beschäftigt sich mit Dynamik und Manifestationen der Angst, zeigt aber auch Möglichkeiten der konstruktiven Bewältigung und der Therapie.

Referent: Prof. Dr. med. **Reinhard Haller**, Psychiater und Neurologe, Chefarzt einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Klinik, gefragter Gerichtspsychiater, Bestsellerautor. Seine Analysen von psychischen Störungen und spektakulären Verbrechen sind in den internationalen Medien gefragt und sehr geschätzt.  
Datum: Dienstag, 5. Dezember 2017, 19.00 Uhr  
Beitrag: CHF 10.– (Abendkasse)

Keine Anmeldung notwendig.

In Kooperation mit dem Amt für Soziale Dienste

# DEIN ANDER

EIN SYMPOSIUM ZU  
DEMENTZ UND GESELLSCHAFT



Matthias Brüstle



## Durcheinander – Ein Symposium zu Demenz und Gesellschaft

Demenz vermittelt zunächst DURCHEINANDER – im sehr unterschiedlichen Beginn, in der vielfältigen Erscheinungsform, im jeweiligen Verlauf. Trotzdem erleben wir häufig – auch in Folge der insgesamt älter werdenden, konsumfreudigen Gesellschaft – eine Ver-Technisierung des Themas.

Wenn wir von Menschen mit Demenz sprechen, bedarf es der genauen Berücksichtigung der individuellen Biographien, der Lebensumstände, kulturellen Prägungen, Bedürfnisse und Hoffnungen, die individuell angepasste Handreichung brauchen. Und es braucht Einvernehmen darüber, dass der Umgang mit Demenz dem Wesen nach zunächst eine gesellschaftliche und zwischenmenschliche Aufgabe ist.

Wir laden Sie ins Herz Liechtensteins ein, um mit Referierenden unterschiedlicher Perspektiven ins Gespräch zu kommen und hilfreiche Einsichten für den Umgang mit Menschen mit Demenz daraus zu ziehen.

**Referenten:** **Michael Rogner**, Pflegewissenschaftler; **Reimer Gronemeyer**, Soziologe; **Sabine Engel**, Psychogerontologin; **Daniela Egger**, Aktion Demenz; **Wolfgang Karner**, Arzt; **Helga Rohra**, Dolmetscherin.

**Datum:** Donnerstag, 5. Oktober 2017, 9.00 bis 16.30 Uhr

**Ort:** Vaduzer Saal

**Beitrag:** CHF 190.– (inkl. Verpflegung)

Wir bitten um Anmeldung bis 29. September 2017.

## Lehrgang: Betreuung von Menschen mit Demenz

Bei diesem Angebot sind Personen im Fokus, die Menschen mit Demenz betreuen, formal aber über keine demenzspezifische Bildung verfügen (Freiwillige/Ehrenamtliche, ausländische Pflege-/Betreuungskräfte, 24-Stunden-Betreuerinnen), Pflegehelferinnen, u.ä.) Der Lehrgang besteht aus 7 Modulen.

Themenschwerpunkte der Module:

- Einführung in das Thema Demenz, Stand der Forschung
- Auswirkungen von Demenz auf Betroffene sowie deren subjektives Krankheitserleben
- (Einfühlsame) Kommunikation mit Menschen mit Demenz; Personenzentrierung, Ich-Stärkung
- Biographiearbeit, Aktivierung, gelingende Beispiele
- Fallbesprechungen, «Supervision», Übungen, Erhebung von Bedürfnissen, Unterstützungsbedarf, Rechtliches
- Belastende und schwierige Situationen, Herausforderndes Verhalten, Kognitives Umstrukturieren, Do's & Dont's
- Meine Rolle zwischen Betroffenen, Angehörigen und anderen Fachpersonen; mein Schutz, Selbstfürsorge, Veränderungen

**Leitung:** **Matthias Brüstle**, Psychologe, Absolvent CAS Dementia Care, GF Demenz Liechtenstein

**Datum:** Ab 26. Oktober 2017, 13.30 bis 16.30 Uhr (Weitere Termine: 2.11., 9.11., 16.11., 23.11., 7.12. und 14.12.2017)

**Beitrag:** CHF 300.– (für alle Module)

Wir bitten um Anmeldung.

## Pflege zu Hause oder im Heim

Jeder und jede von uns kann als Betroffener/Betroffene oder als Angehöriger/Angehörige in die Situation geraten, in der externe Pflege nötig wird. Aber welche finanziellen Unterstützungen können beansprucht werden und was gilt es zu beachten?

Rainer Kindle, Abteilungsleiter der Invalidenversicherung, und Daniel Erni, Teamleiter Renten/Ergänzungsleistungen, informieren ausführlich über folgende Leistungen:

- Betreuungs- und Pflegegeld
- Hilflosenentschädigung
- Grundzüge der Ergänzungsleistungen
- Grundzüge der Betreuungsgutschriften und der Blindenbeihilfe

**Leitung:** **Rainer Kindle** und **Daniel Erni**

**Datum:** Mittwoch, 25. Oktober 2017,

17.30 bis 19.00 Uhr, mit anschließendem Apéro

**Ort:** Haus St. Florin, Vaduz

**Beitrag:** Eintritt frei

Wir bitten um Anmeldung unter [weiterbildung@lak.li](mailto:weiterbildung@lak.li)

In Kooperation mit dem Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK)

## Tag der Menschenrechte

Am 10. Dezember 2017 findet eine ausgesuchte Veranstaltung zum Internationalen Tag der Menschenrechte in Kooperation mit Amnesty International Liechtenstein statt. Details entnehmen Sie bitte zeitnah der Tagespresse.

# Suchen Sie Seminarräume?

Die Räumlichkeiten des Hauses Gutenberg stehen auch externen Organisationen und Gastgruppen zur Verfügung. Die herrliche Lage am Fuss der Burg Gutenberg, das Ambiente und der Charme des Hauses schaffen die unverwechselbare Gutenberg-Atmosphäre.

Unsere lichtdurchfluteten Seminarräume sind mit moderner Infrastruktur ausgestattet.

Sie eignen sich für Gross- und Kleingruppen von 10 bis 100 Personen. Doch für den Seminarerfolg dürfen auch Gaumenfreuden nicht zu kurz kommen. Dafür sorgt das Haus Gutenberg im stimmungsvollen und freundlichen Speisesaal. Ausserdem bieten wir sympathische Übernachtungsmöglichkeiten an. Es stehen 3 Einzel-, 11 Zweitbett- und 4 Familienzimmer mit insgesamt 40 Betten zur Verfügung.

Möchten auch Sie von unserer langjährigen Erfahrung im Seminarbereich und der herzlichen Gastlichkeit profitieren? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf oder schauen Sie bei Gelegenheit einfach vorbei. Wir zeigen Ihnen gerne unsere Räumlichkeiten und freuen uns auf Ihren Besuch.

Weitere Informationen unter: [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li)



## Wissenswertes

### Was Ihnen die Entscheidung leichter macht

Für alle Kurse gibt es ein Detailprogramm. Es informiert über den Ablauf der Seminare sowie über die Kurs- und Pensionskosten. Bestellen Sie es bei unserem Sekretariat oder rufen Sie es online auf unserer Website unter [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li) ab.

### Ermässigungen

Lehrlinge, Studenten und Schüler gewähren wir gegen Vorlage eines Ausweises eine Ermässigung von 50 Prozent der Kursgebühren. Bei finanziellen Schwierigkeiten weisen wir Sie auf die Möglichkeit hin, mit einem schriftlichen Gesuch an den Solidaritätsfonds des Vereins der Freunde des Hauses Gutenberg zu gelangen:  
Haus Gutenberg, Solidaritätsfonds,  
FL-9496 Balzers.

### Geschenkgutschein

Gerne stellen wir Ihnen Geschenkgutscheine aus. Geben Sie bitte Namen und Adresse des oder der Beschenkten an. Bestellung über unser Sekretariat.

### Parken

Bitte benutzen Sie nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel. **Eine Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe.** Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung.

### Anmeldemöglichkeiten

Telefon: 00423/388 11 33  
E-Mail: [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li)  
oder online über unsere Website [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li)

### Werden Sie Mitglied!

#### Verein der Freunde des Hauses Gutenberg

Mitglieder des Vereins «Freunde des Hauses Gutenberg» erhalten 10 % Rabatt auf alle Kursgebühren.

Mitgliederbeiträge:

Einzelmitglieder	CHF 60.00
Jugendliche	CHF 20.00
Juristische Personen	CHF 250.00
Fördermitglieder	CHF 500.00

#### Weitere Informationen erhalten

##### Sie unter:

[freunde@haus-gutenberg.li](mailto:freunde@haus-gutenberg.li)

## Einfach immer glücklich?

Wir leben in einer Region mit beträchtlichem Wohlstand und hoher Sicherheit, im Vergleich zu vielen anderen Gegenden dieser Welt.

Die Versicherungsbranche boomt, denn wir wollen nichts verlieren und trotzdem sind wir in dieser «guten» Welt vor Unglück nie gefeit. Keine Versicherung kann einen Schutz vor Lebenskrisen und Unglück bieten.

Vieles ist Zufall, manche nennen es Schicksal oder Fügung, ich sage, es ist eine statistische Grösse, was uns im Leben widerfährt. Es genügt schon, zur falschen Zeit auf der Autobahn zu fahren, im falschen Land Ferien zu machen, eine falsche Entscheidung zu fällen oder dem falschen Menschen zu begegnen, um viel Schweres ins Leben zu bringen. Uns allen kann jederzeit etwas zustossen. Wir sind fragile Wesen, jederzeit verletzbar und zerbrechlich.

Ich persönlich halte wenig vom bekannten Slogan: «Der Mensch ist seines Glückes Schmied» und setze dagegen, der Mensch ist nicht der Konstrukteur seines eigenen Schicksals, sondern er ist viel mehr die Summe der Ereignisse und der Zufälligkeiten, die ihm im Leben zufallen. Wir Menschen sind immer dem Leid ausgesetzt. Uneingeschränkte Handlungsfreiheit ist uns nicht gegeben. Wir sind nicht die Macher unseres eigenen Schicksals. Manche können sich mit dieser Sicht nicht

anfreunden, denn Macher sein ist modern und angesagt: «Sei deines Glückes Schmied». In einer säkularisierten Gesellschaft beugen wir uns nicht mehr vor «Prüfungen» (Schicksalsschlägen) und nehmen diese hin, wie der biblische Hiob, weil von Gott gegeben. Manches tragische Ereignis kann uns schwer zusetzen und den Fluss des guten Lebens empfindlich stören. Doch viel öfters sind es keine besonders ungewöhnlichen Begebenheiten, die uns den Spass verderben und uns müde machen, wie beispielsweise eine Scheidung, eine chronische Krankheit, eine dysfunktionale Familie, der Verlust einer sinnstiftenden Arbeit oder der Tod eines geliebten Menschen.

Die Bewältigung oder der Umgang mit derartigen Ereignissen ist sehr unterschiedlich. Manche leiden unheilbar, andere können Erlebtes überwinden und gut damit weiterleben. Die Resilienzforschung (Resilienz = psychische Widerstandskraft) der letzten Jahrzehnte belegt, dass Menschen mehrheitlich auch widrigste Umstände verkraften können und an Schicksalsschlägen nicht zerbrechen. Wir haben viel seelische Widerstandskraft, mehr als wir glauben, wenn es darauf ankommt. Trotzdem wünschen wir uns alle, ohne grössere Blessuren durchs Leben zu kommen, mit möglichst wenigen

«Tiefpunkten» und möglichst vielen Höhen. Die «Prediger» des (nur) Positiven sind omnipräsent und appellieren an uns: Denk positiv, sei cool, sei immer entspannt und gut drauf, was so viel heisst wie, geh mit einem Lächeln durchs Leben und mache das Richtige, dann wird alles gut. Zutreffender ist Carl Gustav Jungs Aussage: «Auch das glücklichste Leben ist nicht ohne ein gewisses Mass an Dunkelheit denkbar».

Verabschieden wir uns von den «Glücks-Propheten» von den «Smiley-Schwestern» und den «Glücksschmieden» und kehren wir zurück zur unausweichlichen Dialektik des Lebens: Es gibt keinen Gewinn ohne Verlust, auf Freude folgt Traurigkeit, Glück und Unglück sind nah beieinander. Das zu wissen und verinnerlicht zu haben, ist wichtig, um den Stürmen des Lebens widerstehen zu können und es macht uns zufriedener und gelassener. Wie schon Diogenes, als er einen grossen Verlust erlitt, meinte: «Weine viel, iss scharf, schlaf viel und habe Geduld!»

**Ihre  
Gabriela Köb**

